



"Cross the Lines", August/Dezember 2006, Nummer 29 (Dreimal pro Jahr erscheinendes Rundschreiben des Programms, Frauen als Friedensstifterinnen / WPP)

Inhalt:

- **Überfälle, Reisfelder und Frieden**
- **Lernen und Teilen: Das jährliche WPP Training für TrainerInnen**
- **Buddhismus und Soziale Veränderung**
- **Neuigkeiten vom WPP**
- **Resourcen**
- **Kalender**

Überfälle, Reisfelder und Frieden

Es schaute nicht wie ein Gewaltfreiheitstraining aus. Der Lastwagen, der mit 20 Flüchtlingen unter der heißen thailändischen Sonne fuhr, wurde aus dem Hinterhalt überfallen. Ein maskierter Mann bedrohte den Fahrer mit einem Messer, während sein Komplize einen Friedensarbeiter ins Reisfeld zog.

Das alles war Teil einer halbtägigen Simulation, die von TeilnehmerInnen im ersten Training für TrainerInnen der Nonviolent Peaceforce (NP) entworfen und gespielt wurde. Das Training fand von 9. – 19. Juli 2006 im Dorf Ban Mai in Thailand statt. „Das wird ein historisches Ereignis für Friedensteams sein“, sagte NP-Trainer David Grant bei der Eröffnung der Veranstaltung. Ziel war es, einen internationalen Pool von qualifizierten TrainerInnen in Konflikttransformation aufzubauen, um NP zu ermöglichen „in den nächsten Jahren Hunderte von Team-Mitgliedern für mögliche zahlenmäßig große Entsendungen von Friedensteams zu trainieren.“

Nonviolent Peaceforce ist ein Zusammenschluss von über 90 Mitgliedsorganisationen aus der ganzen Welt. In Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen wenden unbewaffnete Teammitglieder von NP bewährte Strategien an, um Menschenrechte zu schützen, Gewalt abzuhalten und Raum zu schaffen für lokale FriedensstifterInnen, damit sie ihre Arbeit tun können. Die Aufgabe von NP ist die Bildung einer trainierten, internationalen, zivilen Friedensmacht (Peaceforce), die sich der gewaltfreien Intervention als Drittpartei verschreibt. Derzeit befinden sich Teammitglieder in Sri Lanka, bald werden auch Mitglieder in die Philippinen entsandt werden.

23 TeilnehmerInnen, alle erfahrene TrainerInnen in ihrem Umfeld, wurden aus der ganzen Welt für das Training für TrainerInnen ausgewählt – u.a. aus Argentinien, Australien, Guinea Bissau, Südafrika, Sri Lanka, Rumänien, Großbritannien, Uruguay und den USA. Mehrere TrainerInnen, die im Programm „Frauen als Friedensstifterinnen“ aktiv sind, waren eingeladen, z.B. Netsai Mushonga (Simbabwe), Kabale Mukunto (Sambia) und Shelley Anderson (Niederlande).

Wozu du Ja sagen kannst

Die vier Co-TrainerInnen Winnie Romeril (von Peace Brigades International, USA), Baht Latumbo (Philippinen), Ouyporn Khuankaew (Thailand) und David Grant (USA) verwendeten sehr partizipatorische Methoden im Training, die sich auf vier Arten von Kompetenzen konzentrierten. Es gab Diskussionen in Kleingruppen und Rollenspiele, Präsentationen über die Theorie der Abschreckung und Spiele. In der ersten Woche wurden TeilnehmerInnen aufgefordert, Übungen zum Thema des Tages zu entwickeln und durchzuführen; später mussten die TeilnehmerInnen in Gruppen an der Entwicklung von Einheiten zu Themen wie Gender, Macht und Identität arbeiten. Eine sehr wirkungsvolle Lernmethode war die oben erwähnte Simulation, die von einem Team von TeilnehmerInnen entwickelt wurde. Das Szenario beinhaltete eine Gruppe von sechs NP-Teammitgliedern, die versuchten, 40 Flüchtlinge (gespielt von 40 thailändischen BewohnerInnen des lokalen Dorfes) durch einen Cordon von feindlichen Militär-Checkpoints, SpionInnen, unfreundlichen BehördenvertreterInnen und RebellInnen – alle gespielt von TeilnehmerInnen und Co-LeiterInnen – zu einem Lager des Roten Kreuzes zu bringen.

Während der Auswertung nach dem Planspiel sagte Baht Latumbo, dass NP-Teammitglieder, wenn sie nach ihrem Training gefragt werden, woran sie sich am besten erinnern, normaler Weise die eintägige Simulation erwähnen. Planspiele helfen, den Teammitgliedern eine Ahnung von der Verwirrung und der Angst zu vermitteln, die sehr oft Realität vor Ort sind. Während des Trainings schätzten die TeilnehmerInnen besonders die Anwesenheit von Oloo Otieno aus Kenia, einem Mitglied des gegenwärtigen Sri Lanka-Teams, der praktische Details dazu beisteuern konnte, wie das NP-Training, das er selbst absolviert hatte, ihn auf seinen Einsatz mit lokalen FriedenstifterInnen in Sri Lanka vorbereitet hatte.

Spannungen innerhalb des Teams, nicht nur zwischen dem NP-Team und lokalen AkteurInnen auf allen Seiten des Konflikts, mussten behandelt werden, wie er sagte. Ein solches Thema war Gender, weil weibliche Teammitglieder in Sri Lanka sich beschwerten, einerseits unterbeschäftigt zu sein, andererseits unter dem Druck zu stehen „heroischer“ (d.h. mehr dazu bereit sich physischer Gefahr auszusetzen) zu sein. Mehrere TeilnehmerInnen am Training für TrainerInnen waren auch mit der Art und Weise, wie Gender (nicht) behandelt wurde, unzufrieden und schlugen die Gründung einer Arbeitsgruppe in NP vor. Mehrere ganz praktische Empfehlungen gingen aus den Einheiten über Gender hervor, die von den anwesenden NP-Angestellten an die Projektleitung weitergegeben werden sollten.

Die Nonviolent Peaceforce ist etwas, wozu du Ja sagen kannst, wenn du Nein zum Krieg sagst, bemerkte einer der Co-Trainer. Zum Frieden Ja sagen beinhaltet eine Verpflichtung zum Aufbau und zur Verbesserung von Trainings für den Frieden. Das erste NP-Training für TrainerInnen rückte die Notwendigkeit einer Gender-Perspektive in Trainings genauso wie einer fortwährenden Erforschung und Entwicklung von unbewaffneten Friedenseinsätzen in den Mittelpunkt. In Zeiten, wo „Peacekeeping“ für viele gleichbedeutend mit militärischem Peacekeeping ist, ist die Vision der Nonviolent Peaceforce sowohl pionierhaft wie wesentlich.

Für nähere Informationen über die Nonviolent Peaceforce siehe www.nonviolentpeaceforce.org. Ein/e 12-Minuten-Video/DVD, „The Nonviolent Peaceforce“, über die Arbeit und Vision von NP ist nun auf Englisch erhältlich. Kontakt: Nonviolent Peaceforce USA, 425 Oak Grove Street, Minneapolis MN 55403, USA. Tel. +1 612 871 0005; Fax +1 612 871 0006; Email: info@nonviolentpeaceforce.org.

Nonviolent Peaceforce wird von 15. November bis 9. Dezember 2006 ein Training für Teammitglieder und Reservemitglieder (die für zukünftige Friedenteams bereitstehen werden) in Nairobi, Kenia durchführen. BewerberInnen werden für Teams in Sri Lanka und den Philippinen wie für zukünftige Teams in Betracht gezogen. Sie müssen mindestens 21 Jahre alt sein, fließend Englisch sprechen und sich für eine Mindesteinsatzdauer von 18 Monaten bereit erklären, sowie Wissen und Fertigkeiten in Konflikttransformation oder Peacekeeping mitbringen. Kontaktieren

Sie das Peaceworkers-Register (www.peaceworkers.org.uk) und senden Sie ein Email an: gbettencourt@nonviolentpeaceforce.org, um ihr Interesse zu bestätigen.

Lernen und Teilen: Das jährliche WPP Training für TrainerInnen

“Als TrainerInnen haben wir versagt, wenn wir nicht eine Menge gelernt haben“, sagte die Trainerin zu den dreizehn Frauen, die aufmerksam zuhörten.

Es bestand wenig Gefahr bei dieser Gruppe erfahrener AktivistInnen, dass sie nichts lernen würden. Sie waren von Afrika, Asien, Europa und dem Mittleren Osten angereist um ihre Erfahrungen auszutauschen und mehr darüber zu erfahren, wie Frauen in anderen Ländern Frieden aufbauen.

Bei der Veranstaltung handelte es sich um das jährliche Women Peacemakers Program Training für TrainerInnen, abgehalten vom 12. bis 24. Juni in den Niederlanden. Die vortragende Co-Leiterin war Dr. Diana Francis (GB), die die Gruppe durch eine intensive einwöchige Entdeckungsreise durch Gender-sensitive aktive Gewaltfreiheit führte.

Eine Einführungsübung zum Austausch von Erwartungen und Ängsten zum Training brachte einige überraschende übereinstimmende Ergebnisse. Während das Arbeitsfeld der verschiedenen Teilnehmerinnen zum Großteil sehr unterschiedlich war, identifizierten alle Teilnehmerinnen die Diskriminierung gegen Frauen als ein seriöses Hindernis für Frieden. Die beiden Aktivistinnen aus Pakistan fassten viele Hoffnungen von Frauen zusammen: „Wir wünschen uns ein Umdenken der Männer über die Frauen. Wir möchten eine gerechte Gesellschaft, in der Frauen fair behandelt werden und frei von Traditionen sind, die Frauen diskriminieren.“ Etliche Teilnehmerinnen sprachen über ihre Angst ihren Glauben an den gewaltlosen Kampf zu verlieren. „Die Medien hören dir nicht zu außer es gibt Gewalt,“ beschwerte sich eine Teilnehmerin. Eine generelle Frage war, wie das im Training Gelernte zu Hause umgesetzt werden könne.

Ein Höhepunkt der ersten Woche war eine Übung, in der die Teilnehmerinnen ein Training entwarfen, das sie zu Hause geben würden. Die Teilnehmerinnen arbeiteten in Paaren und präsentierten ihren Entwurf für die konstruktive Kritik der anderen. Die Trainings, die als Basis für ein gender-sensitives Gewaltfreiheitstraining dienen werden, das die Teilnehmerinnen in ihrem eigenen Land halten, behandeln eine Menge kritischer Themen. Es gab Pläne für die Bewusstmachung der Resolution 1325 in Burundi, für die Stärkung von Lobbying- und Anwaltschaftsfähigkeiten für Frauen in Mosambik, für die Entwicklung einer Gender-Analyse des israelisch-palästinensischen Konflikts oder für die Verbesserung der Gendersensibilität bei schwedischen FriedensaktivistInnen.

Die zweite Woche begann mit Einheiten über spezielle Fertigkeiten und Werkzeuge. Es gab Sitzungen über die UN-Resolution 1325, über die Entwicklung von Indikatoren über die bestmögliche Messung der Effektivität von Friedensarbeit, über Fundraising, Verhandlungen und den Gebrauch von Medien. Ein Workshop über Maskulinität, der vielen die Augen öffnete, wurde von Dr. Jens van Tricht (Niederlande) gehalten. Diese Einheit stellte die Annahme in Frage, dass Gender nur Frauen betrifft, und erkundete die Rolle, die Begriffe von Männlichkeit in der Friedensarbeit spielen. Van Tricht ermunterte die Teilnehmerinnen, an Männer mit „kritischem Mitgefühl“ heranzugehen.

Die 13 Teilnehmerinnen werden nächstes Jahr für ein zweiwöchiges Folgetraining zurückkehren, um ihre Erfahrungen als Trainerinnen zu teilen und um „weiter zu lernen“, wie es eine Teilnehmerin ausdrückte.

Buddhismus und Soziale Veränderung

Der Ort des Geschehens war eine Strohütte mit Blick über ein Reisfeld. Es gab Zeiten absoluter Stille und andere Zeiten aufgeregter Diskussionen, Meditation und Unterricht in thailändischem Kochen und Massage. Fünfzehn Frauen aus Indien, den Philippinen, Sri Lanka, Thailand und den USA waren in einem stillen Dorf im Norden von Thailand zusammengekommen um über zwei Dinge zu lernen, die oft nicht miteinander verbunden werden: Buddhismus und soziale Veränderung.

Es war der Kurs "Verbündete für Soziale Veränderung: Buddhismus und Peacebuilding", gehalten von 24. Juli bis 2. August in Ban Mai, Thailand. Das Ziel des Kurses, laut dem International Women's Partnership for Peace and Justice (IWP) und den OrganisatorInnen Ouyporn Khuankaew and Ginger Norwood, war es „einen buddhistischen Rahmen für die Kultivierung des inneren Friedens bei der Durchführung sozialer Aktionen in unseren Gemeinschaften und der Welt anzubieten.“

Die Teilnehmerinnen, unter ihnen eine Rechtsanwältin, eine Bäuerin, eine Gewerkschafterin, Studentinnen und Pensionistinnen, kamen aus verschiedenen religiösen Hintergründen, unter ihnen Christentum und Hinduismus. Jedoch gabes Übereinstimmung darin, dass innerer Frieden Stabilität und Klarheit bringt, die ihre Arbeit für soziale Veränderungen verbessert. Die Verbindung zwischen innerem Frieden und Frieden in der Welt wurde durch viele Diskussionen in Kleingruppen erörtert. Zu anderen wichtigen Inhalten zählten eine Einführung in buddhistische Lehren; die Entwicklung einer buddhistischen und feministischen Analyse zeitgenössischer und sozialer Fragen, partizipatorische Übungen zum Verständnis von struktureller Gewalt, Macht, Privileg und sozialer Aktion, und der Aufbau von innerem Frieden durch die tägliche Achtsamkeits-Praxis.

Die Widersprüche, die viele religiöse Frauen erleben, wurden nicht ignoriert. Während Botschaften von Befreiung und Gleichheit in den meisten spirituellen Traditionen enthalten sind, stellt auch die Diskriminierung von Frauen keine Seltenheit dar. Die Überwindung dieser verletzenden Aussagen und die Analyse von struktureller Gewalt wurden während verschiedener Übungen in Angriff genommen.

"Das war so inspirierend", sagte eine Teilnehmerin nach dem Kurs. „Ich habe mehr gelernt, als ich erwartet hatte. Ich habe jetzt viel mehr Hoffnung. AktivistInnen brauchen mehr Kurse wie diese.“

International Women's Partnership for Peace and Justice, PO Box 3, Mae Rim Post Office, Mae Rim, Chiang Mai, Thailand 50103. Tel. +66 53 376 103. Email: info@womenforpeaceandjustice.org; web: www.womenforpeaceandjustice.org

Neuigkeiten vom WPP

Der WPP unterstützt Gewaltfreiheitstrainings für weibliche Friedensaktivistinnen rund um die Welt durch finanzielle Unterstützung und Trainingsmaterialien und durch das Herstellen von Verbindungen der Gruppen mit erfahrenen TrainerInnen. Die diesjährigen Unterstützungen wurden dem Women and Children's Rights Protection Project der kambodschanischen Women Peacemakers in Phnom Penh für zwei Workshops sowie Monitoring und Evaluierung; der Women's Action of Rijeka in Kroatien für ein Training über Frauen und eine Kultur des Friedens; und an Save Somali Women and Children, Somalia, für ein Leadership Training als Teil ihrer Arbeit zu „Frauen am Verhandlungstisch“ zuerkannt.

Interessiert an Friedensarbeit?

Der WPP bietet ein jährliches Internship für junge Frauen durch sein internationales Orientierungs-Programm. Das Ziel des Internship ist es jungen Frauen zu helfen ihre Fertigkeiten als Friedensaktivistinnen zu verbessern. Das Internship im internationalen Sekretariat von IFOR in den Niederlanden dauert etwa sechs Wochen. Die Kosten für die internationale Reise, Essen, Unterkunft, Versicherung und Visa werden vom WPP gedeckt.

Die Anforderungen inkludieren ein bestehendes Interesse an Friedens- und/oder Genderfragen; Alter:30 Jahre oder jünger; und adäquate Englischkenntnisse.Das Ende der Anmeldefrist für 2007 ist der 1. November 2006. Kontaktieren Sie WPP Education Officer Janne Poort-van Eeden unter j.vaneeden@ifor.org für mehr Information.

Willkommen WPP Interns!

Im April war Khaldoun Frijat als Intern beim WPP. Khaldoun aus Palästina machte sein Internship als Teil seiner Studien beim Forum Zivile Friedensdienste in Bonn, Deutschland.“Ich lernte eine Menge beim WPP, und schätze die Möglichkeit, die mir gegeben wurde“, sagte er.

Im Mai beteiligten sich Ina Curic (Rumänien) und Soheir Abu Mohor (Palästina) an der jährlichen Internationalen Orientierung. Sie arbeiteten einen Monat im WPP-Büro, lernten mehr über internationale Friedensarbeit und WPP und produzierten einen Newsletter über Jugend und Frieden. „Zum ersten Mal war ich in einer Umgebung, wo Gender-Sensibilität und -bewusstsein Teil der Alltagssprache war und nicht ein konstanter Kampf, wie ich es gewohnt war. Das war sehr inspirierend und bekräftigend,“sagte Ina.

WPP im Europäischen Parlament

Das Women Peacemakers Program war die einzige zivilgesellschaftliche Organisation, die eingeladen wurde, bei der Podiumsdiskussion im Europäischen Parlament über Frauen für Frieden, gehalten am 3. Mai in Brüssel, zu sprechen. WPP wurde von Amy Shifflette, früher Communications Officer, repräsentiert. Etwa 80 Leute nahmen teil. Amy beteiligte sich neben MEP Veronique de Keyser (Belgien) und der Forscherin Dr. Elena Diez Jorge. De Keyser unterstrich die Wichtigkeit adäquat trainierter Peacekeeping-Einheiten vor ihrer Entsendung in Kriesengebiete. Sie sprach auch über die UN-Sicherheitsrats-Resolution 1325 und das aktuelle Fehlen ihrer Umsetzung von der Basis bis hinauf zur nationalen Ebene. Diez Jorge betonte, dass Frauen zu einer Friedenskultur beitragen - teils durch ihre Gender Rolle - dass Frauen das ‚freundliche‘ Gesicht der Macht sind und oft Friedensgespräche initiieren.

Shifflette stellte die Arbeit des WPP vor und betonte, dass praktisches Training in Peacemaking eine Vorbedingung für den Aufbau von Frieden darstellt. Das Trainingsprogramm des WPP trägt dazu bei. Sie gab auch spezifische Empfehlungen an PolitikerInnen bezüglich der Notwendigkeit verstärkter Unterstützung (finanziell und anders) für Frauen Organisationen.

Resourcen

Imaging Ourselves

Das International Museum of Women (IMOW), ein WPP Partner, verlängert sein innovatives Imaging Ourselves Projekt für ein weiteres Jahr. Alle zwei Monate werden Audio-Aufnahmen, Filme, Bilder und Texte von jungen Frauen für Publikation und Diskussion über Themen wie Krieg und Dialog; Image und Identität; und Arbeit und Büro angenommen. Eine spezielle Diskussion für junge Männer wird auch organisiert werden, mit der Frage, was ihre Generation definiert:Vaterschaft, Beziehungen, Kultur? Die Anmeldefrist endet am 1. Dezember. IMOW, PO Box 190038, San Francisco, CA, USA 94119-0038. Email: info@imow.org. Web: www.imow.org

Publikationen

Geneva Call und das Program for the Study of International Organization(s) haben den Bericht *Women in Armed Opposition Groups in Africa and the Promotion of International Humanitarian Law and Human Rights* publiziert. Der Bericht (auch online verfügbar) basiert auf einem Pionierworkshop, der im November 2005 in Ethiopien abgehalten wurde, und in dem 40 Führerinnen afrikanischer bewaffneter Oppositionsgruppen mit FriedensforscherInnen und Anti-Landmine n-AktivistInnen zusammentrafen. Der Bericht enthält Empfehlungen darüber, wie weibliche Kämpferinnen Menschenrechte fördern können. Geneva Call, PO Box 334, CH-1211 Geneva 4, Switzerland. Email: info@genevacall.org Web: www.genevacall.org

Ein 112-Seiten-Bericht *Female Suicide Bombers: Dying for Equality?* (JCSS Memorandum No. 84), mit Artikeln über weibliche Selbstmord-Attentäterinnen im palästinensischen, tschetschenischen und srilankanischen Konflikt wurde vom Jaffee Center for Strategic Studies veröffentlicht und ist online verfügbar unter www.tau.ac.il/jcss/memoranda/memo84.pdf

Not One More Mother's Child von Cindy Sheehan ist die Autobiographie der US-amerikanischen Friedensaktivistin, die in den internationalen Nachrichten zu sehen war, da sie vor George Bush's Ranch in Texas campierte und Antworten forderte, warum ihr Sohn im Irak umgekommen war. Koa Books, PO Box 6718, Santa Fe, New Mexico 87502, USA. Fax +1 505 988 2580. Email: help@koabooks.com. Tel. +1 505 983 6463.

Cycles of Violence: Gender Relations and Armed Conflict von J. El-Bushra und IMG Sahl (Agency for Co-operation and Research in Development (Acord), 2005) beschreibt Forschungen, die in Sudan, Uganda, Angola, Mali und Somalia durchgeführt wurden, über die Auswirkungen von Krieg auf Gender-Beziehungen und ob diese zu Konflikten beitragen.

Securing the Peace: Guiding the International Community towards Women's Effective Participation throughout Peace Processes, UNIFEM. Publiziert anlässlich einer Feier der UN Security Council Resolution 1325, behandelt diese Publikation vor allem die Wichtigkeit der Miteinbeziehung von Frauen in allen Stadien von Friedensprozessen, um einen stabilen Langzeit-Frieden zu sichern. Sie enthält konkrete Empfehlungen, um effektive Partizipation von Frauen in allen Stadien eines Friedensprozesses zu unterstützen, gender-sensitive Friedensverhandlungen und Übereinkommen zu fördern und das Mainstreaming einer Gender-Perspektive während der Umsetzung von Friedensübereinkommen anzuregen. Online verfügbar unter: www.womenwarpeace.org/issues

Webseiten

Die Women Living With War Website vereint Texte - literarische, akademische, kreative und kritische - über die Alltagserfahrung von Frauen mit Krieg. Die Webseite bittet um Beiträge in zwei Kategorien: kreative Kunst (inklusive gemischte Medien , Fotografie, Fiction, Nonfiction, Poesie und Kunstarbeit) und kurze Biografien mit Weblinks und Biografien von Frauen aus verschiedenen geschichtlichen Perioden und Regionen. Kontakt: Emily Smith, email: c17women@earthlink.net Web: www.oldroads.org/war/womenwar

Kurse

USA: Der jährliche Conflict Transformation Across Cultures (CONTACT) Kurs bietet professionelle Entwicklung , Fertigkeiten und ein praktisches Friedensbildungstraining. Das dreiwöchige Summer Institute (29. Mai - Juni) ist ein Trainingsprogramm für StudentInnen in Konflikttransformation, entworfen für AktivistInnen vor Ort. Das Graduate Certificate Program ist ein einjähriges Teilzeitprogramm und besteht aus zwei kurzen Phasen von face-to-face Instruktion kombiniert mit Fernstudium. MA-Programme in Konflikttransformation werden auch angeboten.

School for International Training, CONTACT, Kipling Road, Box 676 Brattleboro, VT 05302-0676, USA. Tel. +1 802 258 3598. Fax: +1 802 258 3320. Email: contact@sit.edu Web: www.sit.edu/contact

Österreich: Das European University Center for Peace Studies (EPU) in Stadtschlaining akzeptiert jetzt Anmeldungen. Alle Graduierungskurse zu allen Aspekten von Friedensstudien, inklusive Versöhnung, Frieden und Medien, Entwicklung und Mediation werden auf Englisch unterrichtet. Frühjahrssemester 2007: 4. Februar – 28. April (Anmeldungen bis 15. Sep. 2006). Sommersemester 2007: 3. Juni – 25. August (Anmeldungen bis 15. Jan. 2007). Herbstsemester 2007: 1. Oktober–22. Dezember (Anmeldungen bis 15. März 2007). Euro 2,500 pro Kurs; Teilstipendium möglich.
Web: www.epu.ac.at Email epu@epu.ac.at. Tel +43 3355 2498 515.

Rumänien: Transcend Peace University akzeptiert Anmeldungen für 18 On-line-Kurse in Konflikttransformation, in Englisch oder Russisch. Peace University Global Center in Cluj, Rumänien. Tel.+40 724 380511. Fax +40 264 420298. Email: tpu@transcend.org Web: www.transcend.org/tpu

Kalender

25. November – 10. Dezember: 16 Tage Aktivismus gegen Gender Violence. Das Thema dieses Jahres ist "Advance Human Rights—end Violence Against Women". Für eine Materialmappe und mehr Information kontaktieren Sie: Center for Women's Global Leadership, Rutgers University, 160 Ryders Lane, New Brunswick, NJ 08901-8555 USA. Tel. +1 732 932 8782. Fax: +1 732 932 1180. Email: cwgl@igc.org Web: www.cwgl.rutgers.edu

14. -21. Jänner 2007: International School on Disarmament and Research on Conflicts 20: Winter Kurs "Terrorism, Counterterrorism and Human Rights", Andalo (Trento), Italien. Web: www.isodarco.it. Email: isodarco@roma2.infn.it. Tel. +39 06 725 94560/1

November 2007: 3. Feminist advocacy Training Program, Ort wird bekannt gegeben. Development Alternatives with Women for a New Era (DAWN), web: www.dawnnet.org

Das Friedensstifterinnen-Programm ist eine Initiative des Internationalen Versöhnungsbundes (IFOR). Für mehr Information über das Friedensstifterinnen-Programm von IFOR kontaktieren Sie Shelley Anderson, IFOR, E-Mail: s.anderson@ifor.org) Website: www.ifor.org/WPP oder setzen Sie sich bitte mit dem Internationalen Sekretariat von IFOR in Verbindung.

IFOR (Internationaler Versöhnungsbund),
Sporstraat 38,
1815 BK Alkmaar, Niederlande.
Telefon: +31 72 512 3014, Fax: +31 515 1102
E-Mail: office@ifor.org,
Website: www.ifor.org